Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

Arbeitsbericht 2001



DZI – Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (Archiv für Wohlfahrtspflege) Gründungsjahr 1893 Stiftung bürgerlichen Rechts

Stiftungsträger: Senat von Berlin, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Deutscher Städtetag, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Bernadottestraße 94, 14195 Berlin

Tel.: (030) 83 90 01-0 Fax: (030) 8 31 47 50 Web: http://www.dzi.de Mail: sozialinfo@dzi.de

Bank für Sozialwirtschaft Konto-Nr. 3 015 200 BLZ 100 205 00

Berliner Bank AG Konto-Nr. 1 423 888 800 BL7 100 200 00

Arbeitsbericht 2001

- Vorwort
- Aufgaben und Ziele
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dienstleistungen
- 4.1 Literaturdokumentation
- 4.2 Bibliothek
- 4.3 Organisationendokumentation
- 4.4 Verlag
- 5. Haushalt
- 5.1 Finanzierung
- 5.2 Mitteleinsatz
- 6. Personaleinsatz
- 7. Gremien
- 7.1 Vorstand
- 7.2 Geschäftsführung
- 7.3 Beirat

Anhang

- Themen der Fachzeitschrift "Soziale Arbeit" im Jahr 2001
- **2.** Träger des DZI Spenden-Siegels zum 31.12.2001

1. Vorwort

Dieser Bericht beschreibt die Leistungen des DZI im Jahr 2001 und den dazu notwendigen Mitteleinsatz. Er richtet sich an die Zuwendungsgeber, die Aufsichtsorgane, Nutzer, Förderer, Ratgeber und Freunde des Instituts. Er gibt Tatsachen und Meinungen wieder und dokumentiert aus wissenschaftlicher Sicht einen weiteren Abschnitt der Geschichte deutscher Sozialarbeit, Der Arbeitsbericht gibt Rechenschaft, reflektiert Arbeitsergebnisse am und im sozialen Umfeld und dient der Selbstkritik. Er blickt zurück und schaut nach vorn. Seine Autorinnen und Autoren sind Mitarbeiter/-innen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Der Inhalt der Ausführungen ist vom ehrenamtlichen Vorstand autorisiert.

Berlin ist Geburtsort und Wirkungsstätte des DZI seit mehr als 100 Jahren. Unter wechselnden Namen wie "Auskunftsstelle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur", "Zentrale für private Fürsorge" und "Archiv für Wohlfahrtspflege" hat sich das DZI seitdem, unter gleichartigen satzungsgemäßen Vorgaben und mit nahezu identischer Zielsetzung, als Mittler zwischen Helfern und Not Leidenden verstanden. Die von ihm erarbeiteten Informationen haben immer dazu gedient, soziale Verantwortung zu mehren und Lösungswege aufzuzeigen. Meinungsvielfalt als wichtige Leitlinie gehörte dabei stets zum Profil des DZI.

Das DZI hat insbesondere seit der Neugründung nach dem Krieg durch den damaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Prof. Dr. Ernst Reuter, seine Themen vertieft, seine Arbeitsergebnisse weiter verbreitet und sich dem Fortschritt durch Wandel verschrieben. Die Grundaufgabe ist jedoch geblieben, nämlich Arbeits- und Entscheidungshilfe für Helfer zu geben.

2. Aufgaben und Ziele

Die konkreten Aufgaben des DZI werden in der im Berichtsjahr gültigen Stiftungssatzung (§ 2) wie folgt beschrieben:

"Die Stiftung bezweckt in ausschließlich gemeinnütziger Weise die Unterhaltung und Fortführung des Archivs für Wohlfahrtspflege als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle für das gesamte Gebiet der sozialen Arbeit, unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der praktischen Wohlfahrtsarbeit. Das Archiv umfasst in seinen Sammlungen Material über Praxis und Theorie auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege, das der organisatorischen Entwicklung wie der wissenschaftlichen Forschung dient. Das Archiv steht allen an der Wohlfahrtspflege interessierten Kreisen und Personen, insbesondere Behörden, Hochschulen, Sozialen Fachschulen. Organisationen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege, den Trägern der Sozialversicherung und den Industrie- und Handelskreisen zur Verfügung."

Die in der Satzung festgelegten Ziele des DZI haben sich bis in die Gegenwart hinein grundsätzlich als aktuell und sachgerecht erwiesen. Es gibt seit einigen Jahren jedoch ein andauerndes, starkes Interesse von gemeinnützigen Spendenorganisationen außerhalb des humanitär-karitativen Bereichs, ebenfalls in die Prüftätigkeit des DZI einbezogen zu werden. Vorstand und Geschäftsführung des DZI haben ihre diesbezüglichen Beratungen im Berichtsjahr fortgesetzt. Dabei haben sich die Rahmenbedingungen insofern verändert, als sich das DZI im Berichtsjahr entschlossen hat, gegen die Entscheidung der Finanzbehörden, das Spenden-Siegel als steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb einzustufen. keine Rechtsmittel einzulegen. Der ab 2001 abzugrenzende Geschäftsbetrieb kann möglicherweise als Grundlage für die angestrebte Erweiterung des Spenden-Siegels dienen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DZI wurde im Rahmen der Außenvertretung auch im Berichtsjahr überwiegend durch den Geschäftsführer und darüber hinaus durch dessen Stellvertreterin und zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen geleistet. Das Interesse der Medien an der Arbeit des DZI, und hier vor allem an der Organisationendokumentation, bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau. Die Zahl der direkten Medienanfragen beim DZI (2001: 420) hat gegenüber dem Vorjahr (332) deutlich um etwa 27 % zugenommen.

Diese Steigerung ist überwiegend auf die Terroranschläge in den USA am 11. September 2001 zurückzuführen. Das DZI hat am 14. September mit einer Pressemitteilung auf die sich abzeichnende große Hilfsbereitschaft der deutschen Bevölkerung für die Opfer der Terroranschläge USA reagiert. Darin wurden entsprechende Spendenorganisationen benannt, aber das DZI wies auch auf die Besonderheiten und Risiken derartiger Spenden hin.

Drei weitere Presseerklärungen veröffentlichte das DZI im Berichtsjahr in Bezug auf die Not leidende Bevölkerung in Afghanistan sowie zu einer Erdbebenkatastrophe in Indien und bezüglich des Vereins Kinder in Not e.V., Hamburg. Hier konnte das DZI darauf hinweisen, dass den im Frühjahr 2001 verhängten Haftbefehlen gegen die Verantwortlichen des Vereins bereits seit 1997 entsprechende Warnungen und negative Einschätzungen des DZI vorangegangen waren.

Über die Gespräche mit den Medienvertretern und die zahlreichen daraus resultierenden Beiträge in Presse, Funk und Fernsehen ist es dem DZI trotz seiner sehr knappen Finanzmittel in bedeutendem Umfang möglich, präventiv die breite Öffentlichkeit zu informieren und das humanitär-karitative Spendenwesen ins-

gesamt zu stärken. Die Leser-, Hörer- und Zuschauerkontakte des DZI und insbesondere des Spenden-Siegels können auch bei vorsichtiger Schätzung jährlich mit einer zweistelligen Millionenzahl angesetzt werden.

Die Kontakte mit den nach Berlin umgezogenen Bundesbehörden und Verbänden wurden im Berichtsiahr weiter intensiviert. Der Geschäftsführer des DZI führte im Jahr 2001 zwei Gespräche mit dem Vorsitzenden und dem Leiter des Sekretariats der Enquête-Kommission "Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements" des Deutschen Bundestags und informierte sie dabei vor allem über das Spenden-Siegel und die darüber hinaus gehende Spenderberatung des DZI. Zudem wurden mögliche zukünftige Entwicklungen des Instituts erörtert. Mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) besprach der Geschäftsführer die Möglichkeiten einer intensivierten Zusammenarbeit nach dem nun erfolgten Umzug der Verbände nach Berlin.

Auf Vorschlag des Bayerischen Sozialministeriums stellte der Geschäftsführer die Angebote des DZI auf der Frühjahrstagung der Konferenz der Obersten Landessozialbehörden (KOLS) in Hamburg vor. Er warb dabei auch für eine verstärkte und vereinheitlichte Förderung des DZI durch alle Bundesländer. Diese Initiative wurde von den Konferenzteilnehmern grundsätzlich begrüßt. Das Ziel einer erhöhten Länderförderung muss aber durch zahlreiche Einzelgespräche weiterverfolgt werden.

Im Juni 2001 fand das 2. DZI Spenden-Siegel FORUM zum Thema "Benchmarking/ Werbe- und Verwaltungskosten" statt, an dem 51 (Vorjahr: 35) Vertreter von Organisationen teilnahmen. Nachdem es das Hauptziel der ersten Veranstaltung dieser Art gewesen war, den Vertretern der Hilfswerke die ihnen häufig unbekannte Vielfalt der DZI-Dienstleistungen zu präsentieren, das Institut damit stärker zu profilieren und darüber hinaus Gelegenheit zum fachlichen Austausch und persönlichen Kennen lernen zu bieten, war das Ziel der zweiten Veranstaltung vor allem, das DZI in der Weiterentwicklung seiner Prüfmethodik und seiner Auskunftsformen zu unterstützen und die Siegel-Organisationen in diesen Prozess aktiv einzubeziehen.

Eine gute Resonanz erzielte die erstmalige Präsenz des DZI beim Bundeskongress Soziale Arbeit in Mainz (September 2001) und bei der Messe Consozial in Nürnberg (November 2001), bei denen das DZI mit einem eigenen Schriften- und Informationsstand vertreten war, der von zwei Mitarbeiterinnen des Instituts betreut wurde.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Fachzeitschrift "Soziale Arbeit" veranstaltete das DZI das Symposium "50 Jahre für die Soziale Arbeit", an dem 88 Gäste teilnahmen. Mit der Veranstaltung sollte nicht nur der "Geburtstag" angemessen gefeiert, sondern sollten zugleich der Bekanntheitsgrad und das Image der Fachzeitschrift "Soziale Arbeit" gefördert werden. Die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales und Frauen als Mitherausgeberin bezuschusste die Veranstaltung mit 5.500 DM. Die beiden Hauptvorträge hielten Prof. Dr. C. Wolfgang Müller ("Fünf Jahrzehnte Soziale Arbeit") und Prof. Dr. Eckard Minx ("Beschäftigung mit der Zukunft"). Auf gro-Bes Interesse stieß ebenfalls die nachmittägliche Podiumsdiskussion, zu der das DZI die Chefredakteure der wichtigsten übrigen Zeitschriften des Fachs eingeladen hatte. Alle Beiträge dieses Tages sowie zusätzlich weitere Texte zum Thema wurden mit der Doppelausgabe November/ Dezember 2001 der "Sozialen Arbeit" dokumentiert.

Im November 2001 fand in Berlin der jährliche Fachbereichstag Soziale Arbeit statt. Der Geschäftsführer des DZI stellte den dort anwesenden Rektoren und Fachbereichsleitern aus dem ganzen Bundesgebiet die aktuellen Angebote des DZI vor und warb in diesem Zusammenhang auch für den Beitritt in den Förderverein.

Die seit Mai 1997 bestehende, fortlaufend aktualisierte Website des DZI im Internet bietet Informationen über die einzelnen Arbeitsgebiete einschließlich Bestellscheinen. Das Spenden-Siegel-Bulletin mit Namen, Adressen, Kontoverbindungen und Kurzbeschreibungen der Spenden-Siegel-Organisationen ist komplett über Internet abrufbar. Im Berichtsjahr erreichte die Website 330.794 Zugriffe (2000: 184.340), davon 64,0 % in der Spenderberatung, 20,6 % Homepage/Index, 6,7 % Bibliothek/Literaturrecherchen, 5,1 % Eigenverlag/ "Soziale Arbeit", 2,3 % Förderverein und 1,3 % Graubuch.

Alle Erkenntnisse des DZI deuten darauf hin, dass die rapide wachsende Zahl der Internetabfragen dem DZI zu einem wesentlichen Teil neue Nutzer-/innen zuführt. Das Internet entwickelt sich damit zu einem sehr kostengünstigen und wirksamen Vertriebsweg für die Auskünfte des DZI. Um der gewachsenen Bedeutung dieses Informationsmediums Rechnung zu tragen, führte das DZI im Berichtsjahr die konkreten Planungen zur Erweiterung seines Dienstleistungsangebots im Internet fort. Für einzelne Bereiche wurde im Jahr 2001 bereits ein detailliertes Konzept für den Ausbau der DZI-Website erarbeitet.

Das DZI ist seit vielen Jahren Mitglied im International Committee on Fundraising Organi-

zations (ICFO), das 1958 gegründet wurde. Die Hauptzielsetzungen des ICFO, in dem sich mit dem DZI zahlreiche ähnliche Spendenauskunftsstellen aus anderen Staaten zusammengeschlossen haben, sind die Verbesserung der Information über international verquickte Spendenorganisationen, ein wechselseitiger Lernprozess in Bezug auf die Weiterentwicklung der Auskunfts- und Prüfmethoden und die Unterstützung der Gründung ähnlicher Einrichtungen in bisher nicht im ICFO vertretenen Ländern. Außerdem hat sich das ICFO in der jüngeren Vergangenheit verstärkt um die Entwicklung und Durchsetzung gemeinsamer internationaler Standards bemüht. Der Geschäftsführer des DZI hat seit Mai 2000 die Position des Generalsekretärs dieser internationalen Vereinigung inne. Beim DZI ist somit zunächst noch bis zum Frühjahr 2004 das ICFO-Generalsekretariat angesiedelt.

4. Dienstleistungen

4.1 Literaturdokumentation

Das D7I betreibt seit 1979/80 eine Informations- und Dokumentationsstelle zur Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Wohlfahrtspflege und deren Grenzwissenschaften. Kontinuierlich werden aus mehr als 200 deutsch- und englischsprachigen Fachzeitschriften Beiträge EDV-gestützt inhaltlich erschlossen und in der Datenbank Solit des DZI dokumentiert, Aufgenommen werden darüber hinaus Monographien. Sammelbände und Graue Literatur. Durch die Koppelung mit dem Service der Bibliothek, die die dokumentierten Dateneinheiten in Ausleihe und Kopie bereitstellt, steht den Nutzerinnen und Nutzern eine sehr effektive Dienstleistung unkompliziert und zu günstigen Preisen zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum leisteten drei Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (1 Ganztagsstelle, 2 ¾-Stellen) mit einem Teil ihrer Kapazität diese Dokumentation (weitere Tätigkeitsbereiche: EDV-Entwicklung and -Betreuung, Redaktion Soziale Arbeit). Im Jahr 2001 wurden 6.680 (2000: 6.008) Dateneinheiten neu aufgenommen. Diese unterteilen sich in 644 (690) Monographien, 196 (299) Aufsätze aus Monographien (Neubestand und Altbestand) und 5.840 (5.019) Zeitschriftenartikel. Die deutliche Erhöhung bei den Zeitschriftenbeiträgen ist auf das im nachfolgenden Absatz beschriebene Sonderprojekt zurückzuführen.

Im Berichtsjahr absolvierten vier Dokumentationspraktikanten eine Praxiszeit im DZI. Unter Anleitung der Dokumentare konnten sie ihre Lernerfahrungen unter den Anforderungen der Praxis erproben. Mit zwei Praktikantinnen wurde das Sonderprojekt "Retrospektive Erschließung der Jahrgänge 1959-1985 der Fachzeitschrift "Soziale Arbeit" verwirklicht, das aus Anlass des Jubiläums der Fachzeitschrift durchgeführt wurde.

Im Jahr 2001 kam das DZI dem zunehmenden Bedarf nach Datenbankrecherchen im Internet nach und öffnete seine Datenbank SoLit für kostenpflichtige Recherchen in diesem Medium. Nach sechsmonatiger Vorbereitungszeit wurde der Internet-Zugang über die Website www.dzi.de im September 2001 freigeschaltet. Die Realisierung erfolgte in Kooperation mit dem Münchener Datenbank-Anbieter GBI (Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Informationssysteme mbH). Die Datenbank ist auch über die Website von GBI nutzbar und steht damit vielen Kunden offen, denen das DZI bisher nicht bekannt war. Für das Herunterladen der bibliographischen Angaben eines Titels wird den Kunden ein Festbetrag berechnet. Für Stammkunden des DZI gibt es daneben auch ein Pauschalangebot, das gegen eine feste jährliche Gebühr und mit Hilfe eines Kennworts allen Angehörigen der jeweiligen Einrichtung einen unbeschränkten Zugang zur Datenbank SoLit gewährt.

Die Überarbeitung des mi Jahr 1979 eingeführten Thesaurus konnte im Berichtsjahr fortgeführt werden. Erschließungstiefe und Verschlagwortungsqualität für Dokumentation und Recherche sollen hierdurch verhessert werden. Eine ABM-Kraft bearbeitete im Berichtsjahr Thesaurus-Begriffe sowie Definitionen für zusätzliche Begriffe u.a. hinsichtlich ihrer hierarchischen Beziehung (Ober-/Unterbegriffe), der Synonyme, der verwandten Begriffe und der Schreibweise. Die Ausarbeitung, die gemäß DIN 1463 erfolgte, geschah in enger Zusammenarbeit mit den Dokumentaren. Diese außerordentliche Überarbeitung, die wegen ihres Umfangs nicht Teil der laufenden Aktualisierung durch die Dokumentare sein kann, soll zeitnah fortgesetzt werden.

4.2 Bibliothek

Die Bibliothek des DZI (Sigelnr. B249) ist eine Fachbibliothek sowie Informations- und Dokumentationsstelle für die Gebiete Sozialarbeit/Sozialpädagogik und Wohlfahrtspflege, die in erster Linie von Studentinnen und Studenten sowie Lehrkräften im Bereich Sozialarbeit und Sozialpädagogik genutzt wird. Die Bibliotheksbestände reichen bis in das Jahr 1880 zurück.

Die Bibliothek erschließt der Öffentlichkeit durch Recherche und Bereitstellung sämtliche gesammelten Informationen. Sie führt auf Anfrage der Kunden individuelle Literaturrecherchen in der Literaturdatenbank SoLit des DZI durch. Alle im Ergebnis der Literaturrecherche aufgeführten Quellen befinden sich im Bibliotheksbestand und sind den Nutzern zugänglich. Literaturrecherchen werden je nach Wunsch als Papierausdruck oder auf Diskette zur Verfügung gestellt.

Der fortgesetzte Rückgang der Besucherzahl ist vor allem auf den Erwerb der Literaturdatenbank SoLit auf CD-ROM durch die drei Ber-

liner Fachhochschulen sowie den Umzug zweier dieser Einrichtungen, der Alice-Salomon-Fachhochschule und der Evangelischen Fachhochschule, in Stadtrandlagen zurückzuführen. Mit dem Kauf der CD-ROM ermöglichen diese Fachhochschulen nun ihren Studenten und Dozenten, in ihrer eigenen Bibliothek Literaturrecherchen im DZI-Bestand durchführen. Darüber hinaus werden Literaturrecherchen immer häufiger direkt im Internet vorgenommen. Dieser Entwicklung hat auch das DZI Rechnung getragen, indem es seit September 2001 seinen Kunden über die Website www.dzi.de die direkte (kostenpflichtige) Recherche in den ca. 130.000 Datensätzen seiner Literaturdatenbank ermöglicht.

Bibliotheksstatistik	Anzahl	
	2001	2000
Besucher Schriftliche und	919	1.040
telefonische Anfragen	2.014	2.083
Individualrecherchen Sozialarbeit/		
Sozialpädagogik	86	115
Erziehungswissenschaft	9	7
Psychologie/Soziologie	6	7
Sozialpolitik	26	34
Kinder	32	47
Jugendliche/Jugendhilfe	40	36
Frauen	9	29
Ehe/Familie/Partnerschaft	6	20
Ausländer	13	12
Arbeitslose	- 1	8
Straffällige/Strafentlassene	14	13
Besondere Problemgruppen		
(auch BSHG)	22	26
Süchtige	17	14
Behinderte	31	50
Kranke/Pflegebedürftige	23	21

Alte Menschen	16	23
Sonstige	6	14
The Proposition and bridge	357	476

Bereitgestellte Materialien

Monographien	1.890	2.234
Zeitschriften	4.840	5.771
Fotokopien	5.179	6.523

Die Mitarbeiter/-innen der Bibliothek betreuten im Berichtsjahr zwei Praktikantinnen des Berliner Weiterbildungsträgers Besser als arbeitslos e.V. Die Praktika dienen der Stabilisierung der persönlichen Entwicklung und der Vorbereitung auf weitere schulische bzw. berufsbildende Maßnahmen.

Die Öffentlichkeitsarbeit für das Angebot von Bibliothek und Literaturdokumentation wurde auch 2001 fortgesetzt. Jeweils zu Semesterbeginn präsentierte sich das DZI an den relevanten Fachhochschulen und Universitäten in Berlin und Potsdam. Vermehrt wurden auch Kongresse zur Präsentation genutzt, um das Bibliotheksangebot über die bisherige Zielgruppe hinaus bekannt zu machen. Neben den insgesamt 13 Präsentationen gab es im Berichtsjahr zudem 15 Bibliotheksführungen für Schüler- und Studentengruppen.

4.3 Organisationendokumentation

Die Organisationendokumentation ist die Basis für Auskünfte über humanitär-karitative Spendenorganisationen an Spender, Behörden, Unternehmen, die Presse und andere. Diese Auskünfte gibt das DZI grundsätzlich in schriftlicher Form, wobei Struktur und Aussagetiefe verschiedenen Abstufungen in Abhängigkeit von der jeweiligen Nachfrageintensität unterliegen. Zu häufigen Fragestellungen wie beispielweise Patenschaften oder Haustürund Straßensammlungen hat das DZI Informationen erarbeitet, die Hilfestellungen geben und in das jeweilige Sachgebiet einführen.

Zudem ermöglicht die Satenbank der Organisationendokumentation die gezielte Profilrecherche nach verschiedenen Auswahlkriterien.

Als aussagekräftigste positive Auskunftsform wurde Ende 1991 das DZI Spenden-Siegel eingeführt. Der Bekanntheitsgrad des Arbeitsbereichs Organisationendokumentation ist durch das Spenden-Siegel signifikant erhöht worden. Zugleich hat das Spenden-Siegel-Verfahren mit seiner Stringenz und Transparenz zur weiteren fachlichen Profilierung des DZI beigetragen. Das Spenden-Siegel-Bulletin 2/01 (Stand: Dezember 2001) enthielt nach Zu- und Abgängen bei der jährlichen Prüfung 143 (2000: 136) Hilfsorganisationen mit einem jährlichen Spendenaufkommen von insgesamt rund 1,4 Milliarden Mark.

Anfragen an die Spenderberatung (Rubriken gegenüber Vorjahr leicht verändert)

		manual.
	2001	2000
1. Anfragen genereller Art		
Patenschaften allgemein	345	390
Behinderten-/		
Blindenwerkstätten	26	40
DZI-fremde Arbeitsbereiche	342	343
Wirtschaftsunternehmen	67	64
Individuell zu beantwortende		
Anfragen	1.139	ACTORDS.
DZI-Tipps für Spender	156	miles -
Organisation unbekannt	335	berra-
Spenden-Siegel-Interessenten	241	milend-
Spenden-Siegel-Liste	17.414	19.707
Sonstige	161	553
a variful massificación l	20.226	21.097
2. Anfragen nach		
einzelnen Organisationen	2001	2000
Spitzenverbände der freien		
Wohlfahrtspflege	52	65
Christlich orientierte		

940

Hilfswerke

Kinderhilfswerke	1.133	827
Gesundheitshilfe	335	348
Entwicklungshilfe	395	398
Kriegsopferhilfe/		
Flüchtlingshilfe	140	164
Jugendhilfe	75	53
Behindertenhilfe/		
Suchtkrankenhilfe	202	224
Adoptionsvermittlung	8	2
Frauen	15	10
Ehe/Familie	40	3
Wohnungslosenhilfe	2	2
Straffällige	197001	2
Altenhilfe	1	noylol -
Sonstige Arbeitsgebiete	386	231
ore limited.	3.725	3.008
Gesamtsumme 1. + 2.	23.951	24.105

Die Website der DZI-Spenderberatung zählte im Berichtsjahr 211.820 (2000: 111.055) Zugriffe, die vor allem das Spenden-Siegel-Bulletin betrafen.

4.4 Verlag

Die Fachzeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete "Soziale Arbeit" erschien im Berichtszeitraum im 50. Jahrgang. Die "Soziale Arbeit" wendet sich an Lernende, Lehrende und Forschende der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, an die in der Praxis Tätigen, an die Sozialverwaltungen der Länder und Kommunen, an Verbände und Institutionen, an die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege. Herausgegeben wurde die Fachzeitschrift auch 2001 von der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales und Frauen von Berlin und dem DZI.

Die Inhalte der Fachbeiträge betrafen vorwiegend die Bereiche Jugendhilfe, Soziales und Gesundheitswesen, darüber hinaus im Berichtsjahr aber beispielsweise auch neue Medien und Methodenfragen. Dem anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Zeitschrift veran-

stalteten Symposium "50 Jahre für die Soziale Arbeit" war das Doppelheft (November/Dezember 2001) gewidmet.

Der Redaktionsbeirat der Zeitschrift, der sich aus 21 Fachleuten der Theorie und Praxis zusammensetzt, traf sich im September 2001 zu seiner jährlichen Sitzung. Diese Versammlung wird jeweils zum inhaltlichen Austausch genutzt, zudem werden die erschienenen Ausgaben der Zeitschrift zur Diskussion gestellt und Anregungen für neue Themen gegeben.

Das "Graubuch – Der Führer durch das soziale Berlin", erstmals im Jahre 1896 erschienen. wurde 1996 in seiner 17. Auflage veröffentlicht. Auf 1.300 Seiten gibt das Nachschlagewerk einen Überblick über die sozialen Dienste der Stadt. Das "Graubuch" dokumentiert Hilfen der öffentlichen und freien Wohlfahrt in den Bereichen Soziales, Jugend und Gesundheit und enthält ergänzende Angaben zu Politik, Verwaltung, Rechtspflege, Arbeit und Bildung. Der Adressführer präsentiert die Angebote unter anderem mit einer Kurzbeschreibung ihrer jeweiligen Tätigkeitsfelder und ihren speziellen Dienstleistungen. Er führt nahezu 9.000 Einrichtungen unter 160 unterschiedlichen Themenschwerpunkten auf.

Das "Graubuch" wurde in seiner 17. Auflage erstmals auch als CD-ROM veröffentlicht. Die CD ermöglicht die Suche nach sozialen Einrichtungen und deren Angeboten über alle im "Graubuch" aufgeführten Begriffe, die beliebig miteinander kombiniert werden können.

Die Datenerhebung für die 18. Auflage des Sozialadressführers sollte im Frühjahr 2001, das heißt nach dem Inkrafttreten der umfassenden Bezirks-Neugliederung in Berlin zum 1. Januar 2001, beginnen. Da der Hauptzuwendungsgeber, die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales und Frauen, dem DZI jedoch An-

fang 2001 unerwartet zur Auflage gemacht hat, das "Graubuch" zukünftig als haushaltsneutrales Projekt zu führen, ist eine vollständige Überarbeitung der Konzeption der geplanten 18. Auflage notwendig geworden. Ein endgültiges Finanzierungskonzept konnte im Berichtsjahr noch nicht erarbeitet werden.

5. Haushalt

Die Gesamteinnahmen 2001 setzen sich zum einen aus den Zuwendungen der Stiftungsträger und verschiedener Bundesländer (71,2 %) und zum anderen aus den Eigeneinnahmen der Stiftung DZI (28,8 %) zusammen.

Die satzungsgemäßen Ziele des DZI galt es im Berichtsjahr wiederum unter den Bedingungen abnehmender öffentlicher Zuwendungen zu verwirklichen. Das Land Berlin reduzierte die institutionelle Förderung unter dem Druck seiner dramatisch schlechten Haushaltslage um weitere 5% auf nur noch 914,000 DM. Um dem Institut dennoch die Besetzung einer dringend benötigten Erziehungsurlaubsvertretung im Bereich der Organisationendokumentation zu ermöglichen, beschloss der Vorstand im September 2001 eine deutliche Erhöhung der Spenden-Siegel-Gebühren mit Wirkung zum 01.01.2002. Diese Entscheidung erwies sich darüber hinaus auch deshalb als notwendig, weil Kostenstellenrechnungen ergeben hatten, dass der ab 2001 abzugrenzende steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetrieb DZI Spenden-Siegel andernfalls in der Gefahr gestanden hätte, zum dauerhaften Verlustbringer zu werden. Dies hätte die Gemeinnützigkeit der Stiftung gefährdet.

Eine zusätzliche durch das Land Berlin verhängte Kürzung der Abschlagszahlungen um zunächst 20 % wurde im zweiten Quartal auf 2 % zurückgenommen und mit dem endgültigen Zuwendungsbescheid im August 2001 schließlich aufgehoben.

5.1 Finanzierung

Das Haushaltsvolumen des DZI umfasste im Berichtsjahr Gesamteinnahmen von 2.011.444,23 DM:

Der Betrag setzte sich zusammen aus den Zuwendungen:

- a) der Stiftungsträger,
- b) der Bundesländer,
- c) aus eigenen Einnahmen.

Die Positionen teilen sich folgendermaßen auf:

zu a) Stiftungsträger	044 000 00 014
1. Senat von Berlin	914.000,00 DM
2. Bundesministerium	
für Familie, Senioren,	
Frauen und Jugend	467.000,00 DM
3. Industrie- und Handels-	
kammer zu Berlin	11.000,00 DM
4. Bundesarbeitsgemein-	
schaft der Freien Wohl-	
fahrtspflege e.V.	26.000,00 DM
zu b) Bundesländer	
Baden-Württemberg	3.500,00 DM
Bayern	1.500,00 DM
Bremen	910,00 DM
Hessen	3.500,00 DM
Rheinland-Pfalz	2.000,00 DM
Saarland	1.000,00 DM
Sachsen	800,00 DM
Schleswig-Holstein	1.000,00 DM
Alares Seed of mode	14.210,00 DM
	all may reserve both

zu c) Eigene Einnahmen aus Spenden-Siegel, "Soziale Arbeit", "Graubuch", CD-ROM SoLit, Literaturrecherchen, Fotokopien, Zinserträgen, sonstigen Erträgen

579.234,23 DM

5.2 Mitteleinsatz

Den Gesamteinnahmen
in Höhe von 2.011.444,23 DM
standen Ausgaben
in Höhe von 2.012.273,36 DM

gegenüber.

Die größte Ausgabenposition umfasste darin der Personaletat.

Personalausgaben: 1.658.369,60 DM Sachausgaben: 184.503,13 DM Allgemeine Ausgaben: 169.400,63 DM

Projekte waren zeitlich und finanziell begrenzte, spezielle Vorhaben, die nicht vom Haushalt des Instituts erfasst wurden.

1. Modernisierung des Gebäudes

Bernadottestraße

Restmittel am 1.1.2001 15.411,38 DM Einnahmen 0,00 DM Ausgaben 0,00 DM Restmittel am 31.12.2001 15.411,38 DM

Versicherungsentschädigung

Restmittel am 1.1.2001	5.895,69 DM
Einnahmen	0,00 DM
Ausgaben	0,00 DM
Restmittel am 31.12.2001	5.895,69 DM

Über die Verwendung der Restmittel 1. und 2. wird das DZI in Abstimmung mit der Stiftungsaufsicht entscheiden.

3. Herausgabe "Soziale Arbeit SPEZIAL"

Restmittel am 1.1.2001	3.541,45 DM
Einnahmen	255,38 DM
Ausgaben	0,00 DM
Restmittel am 31.12.2001	3.796.83 DM

4. Fachtagung "50 Jahre Soziale Arbeit"
vorhandene Mittel am 1.1.2001 0,00 DM

Einnahmen 5.500,00 DM Ausgaben 5.318,30 DM Restmittel am 31.12.2001 181,70 DM 5. ABM DZI-Thesaurus

 vorhandene Mittel am 1.1.2001
 0,00 DM

 Einnahmen
 51.561,86 DM

 Ausgaben
 52.409,57 DM

 Restmittel am 31.12.2001
 - 847.71 DM

6. Personaleinsatz

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Strategie des DZI, seine Mitarbeiter/-innen fachübergreifend einzusetzen, richtig ist, um den Ansprüchen an ein modernes Dienstleistungsunternehmen gerecht werden zu können. Dies ist in einem wissenschaftlichen Institut dieser Dimension unabdingbar, um schnell, flexibel und dennoch kompetent handeln zu können. Intern tragen regelmäßige Arbeitstreffen innerhalb der Abteilungen sowie gruppenübergreifend zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch bei. Darüber hinaus wird die Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen durch verschiedenste Fortbildungsmaßnahmen gefördert.

Das DZI ist entsprechend seinen Möglichkeiten bestrebt, sich an der Nachwuchsförderung zu beteiligen sowie bei der Wiedereingliederung in den Beruf unterstützend tätig zu sein. Die im Jahr 2000 im Rahmen eines Trainee-Programms für Hochschulabsolventen der Seminarzentrum Göttingen GmbH und des Arbeitsamts Berlin-Mitte aufgenommene und auf neun Monate befristete Trainee-Zeit im DZI mit Schwerpunkt Spenden-Siegel wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. In der Bibliothek, der Literaturdokumentation, der Organisationendokumentation sowie in der Verwaltung wurden auch im Jahr 2001 insgesamt neun Praktikanten aus Hochschul- und Weiterbildungseinrichtungen sowie Fachund Berufsschulen beschäftigt und betreut, die über die Vertiefung ihres eigenen Wissensstandes hinaus auch zur Abmilderung der Folgen der Personalknappheit im DZI beitrugen.

Das DZI beschäftigte am 1.1.2001 23 festangestellte Mitarbeiter/-innen, davon

- 11 Vollzeitkräfte
 5 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
 6 Sachbearbeiter/-innen
- 10 Teilzeitkräfte
 3 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
 6 Sachbearbeiter/-innen
 1 Datatypistin
- 2 wissenschaftl. Mitarbeiterinnen im Erziehungsurlaub

Zum 31.12.2001 waren 22 Mitarbeiter/ -innen im DZI festangestellt, davon

- 11 Vollzeitkräfte
 5 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
 6 Sachbearbeiter/-innen
- 10 Teilzeitkräfte
 3 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
 6 Sachbearbeiter/-innen
 1 Datatypistin
- 1 wissenschaftl. Mitarbeiterin im Erziehungsurlaub

Insgesamt waren am Jahresende 16 weibliche und sechs männliche Mitarbeiter/-innen im DZI fest angestellt. Aufgrund der knappen Haushaltslage musste die seit Oktober 2000 durch Erziehungsurlaub befristet frei gewordene Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin in der Organisationendokumentation im Berichtsjahr weiterhin unbesetzt bleiben. Dies und der krankheitsbedingte mehrmonatige Ausfall einer Sachbearbeiterin in der Organisationendokumentation hatten zur Folge, dass der seit etwa zwei Jahren bestehende Arbeitsrückstand in diesem Bereich auch im Berichtsjahr nicht wesentlich reduziert werden konnte.

Nach mehreren Jahren beschäftigte das DZI im Berichtsjahr erstmals wieder eine ABM-Kraft, die mit der grundlegenden Überarbeitung des DZI-Thesaurus befasst war. Zwei Mitarbeiter, die bereits im Jahr 2000 im Rahmen eines Programms des Bezirksamtes Zehlendorf für gemeinnützige Arbeit zeitweise in den Bereichen Literaturdokumentation (Datenpflege) und Organisationendokumentation des Instituts beschäftigt waren, absolvierten ab dem zweiten Halbjahr 2001 über das Programm "Integration durch Arbeit" als Vollzeitkräfte ihre praktische Arbeit im DZI und halfen dadurch, Arbeitsengpässe aufzufangen. Mit einer externen Fachkraft wurde im Berichtsjahr für die Dokumentation von Dateneinheiten aus dem Bereich Literaturdokumentation ein Werkvertrag abgeschlossen.

7. Gremien

7.1 Vorstand

Der Vorstand besteht aus den von den Stiftungsträgern entsandten Vertretern. Dies waren im Jahre 2001:

Ingrid Stahmer, Senatorin a. D., (Vorsitzende), für den Senat von Berlin

Dipl.-Volksw. Gerhard Severon (stellv. Vorsitzender), für die Industrie- und Handelskammer zu Berlin (bis 09.04.2001)

Dr. Manfred Kern-Nelle (stellv. Vorsitzender), für die Industrie- und Handelskammer zu Berlin (Vorstandsmitglied ab 09.04.2001, stellvertretender Vorsitzender seit dem 26.09.2001)

Horst-Dieter Havlicek, Bezirksstadtrat a. D., für den Deutschen Städtetag

Dr. Gabriele Conen, Abteilungsleiterin Familie, für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Johann-Wilhelm Römer, Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes a. D., für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

7.2 Geschäftsfüh

Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI ist Dipl.-Vw. Burkhard Wilke. Stellvertretende Geschäftsführerin ist Frau Heidi Koschwitz.

7.3 Beirat

Der Beirat hat laut Stiftungssatzung die Aufgabe, bei der Organisation und Durchführung der Arbeiten der Stiftung beratend zu wirken. Er besteht aus Vertretern mit der Wohlfahrtspflege verbundener Institutionen und Organisationen sowie aus Fachpersönlichkeiten.

Ministerien und Behörden des Bundes: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung Bundesministerium für Gesundheit Bundesanstalt für Arbeit

Ministerien und Behörden der Länder: Sozialministerium Baden-Württemberg Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit

Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales der Freien Hansestadt Bremen

Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales der Freien und Hansestadt Hamburg Hessisches Sozialministerium Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales des Saarlandes Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Familie Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit

und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-

Holstein

Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege:
Diakonisches Werk der EKD e.V.
Deutscher Caritasverband e.V.
Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Berlin e.V.
Deutsches Rotes Kreuz Landesverband
Berliner Rotes Kreuz e.V.
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

Wirtschaft:

Deutscher Industrie- und Handelskammertag Wirtschaftsvereinigung Stahl Siemens Aktiengesellschaft

Wissenschaft:

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V Freie Universität Berlin Technische Universität Berlin

Sozialversicherung:

Verband Deutscher Rentenversicherungsträger

Gewerkschaften:

Deutscher Gewerkschaftsbund Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Fachorganisationen:

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge

Persönlichkeiten:

Dr. Volker Scholz, Stuttgart Staatssekretär a. D. Gerhard Naulin, Berlin

Anhang

1. Themen der Fachzeitschrift "Soziale Arbeit" im Jahr 2001

1.2001

Balanced Scorecards

Christoph Tiebel, Aachen

Neue Medien in der Jugendarbeit

Benachteiligte Jugendliche ans Netz Süleyman Gögercin,

Villingen-Schwenningen

Terminvereinbarungen in einer Sozial-

und Jugendbehörde

Ein Projektbericht

Martin Lenz; Bernhard Nicola; Rosi Krahnke,

Karlsruhe

Sozialarbeit als postmoderne Profession Heiko Kleve, Berlin

2.2001

Lebenswelt Schule

Ein Ort für sozialpädagogische Arbeit? Karlheinz Thimm, Potsdam

Senioren am Computer

Neue Wege der Kommunikation im Alter Stefan Herzog, Regensburg

Rabbiner Maimonides und Fräulein

Dr. Salomon

Ein fiktives Gespräch zwischen zwei Vertriebenen; Susanne Zeller, Erfurt

Winterspielplatz

Andreas Bertold, Berlin

3.2001

Mediation in der Sozialen Arbeit

Ludger Kolhoff, Braunschweig

Vorausverfügungen – Ausdruck

der Patientenautonomie

Ruth Mattheis, Berlin

Ethische Reflexion in der

Medienpädagogik

Das Internet und die Jugendlichen Joachim Armbrust, Künzelsau

Drogen gebrauchende Mütter

Biographische Erfahrungen und institutionelle Hilfesysteme

Vera Bohmeyer; Svenja Holz, Düsseldorf

Marie Juchacz, geb. Gohne

Sozialpolitikerin und Begründerin der Arbeiterwohlfahrt: Christina Rhein, Berlin

4.2001

Anthropologische Grundlagen der sozialpädagogischen Kindersozialarbeit

Winfried Noack, Friedensau

Sozialarbeit im Krankenhaus

Ein internationaler geschichtlicher Überblick Peter Reinicke. Berlin

Gemeinwesenorientierte Soziale Arbeit

im ländlichen Bereich

Zwischen Dorf und Neubaugebiet Martin Albert, Freiburg i. Br.

Tabakkonsum bei Kindern und

Jugendlichen steigt
Mangelnde präventive Standards in der

offenen Kinder- und Jugendarbeit Herbert Beckmann; Susanne Mechnich, Berlin

5.2001

Klinische Sozialarbeit – Modebegriff oder Modernisierungsprojekt?

Albert Mühlum, Heidelberg

Armut als Entwicklungsrisiko für Kinder und ihre Familien

Allein Erziehende und Flüchtlingsfamilien als Betroffene

Hilde von Balluseck, Berlin

Von der Interkulturellen zur Globalen Kompetenz

Überlegungen zur Vermittelbarkeit und Praxisrelevanz in der Sozialen Arbeit

Beate Aschenbrenner-Wellmann, Nandlstadt

Sexualpädagogische Arbeit in der betrieblichen Ausbildung

Wessen Job sind Genderfragen? Jörg Fichtner, Freiburg

6.2001

Zehn Thesen zur beruflichen

Handlungskompetenz

Simone Kauffeld; Ekkehart Frieling; Sven Grote, Kassel

The "economie sociale" und ihre Bedeutung in Deutschland

Karl-Heinz Boeßenecker, Düsseldorf

Kinderrechte – auch dr ADHS-Kinder Alfred Kerekjarto, Gräfenhainichen

DBSH-Berufsregister für Soziale Arbeit Kompetenz und Qualitätssicherung in der Sozialen Arbeit; Wolfgang Jost, Weisweil

7.2001

Der aktivierende Staat

Konkretisierung einer Modernisierungsstrategie von Staat und Gesellschaft Elisabeth Goos-Wille, Gelsenkirchen; Bernd Keil, Hannover

Gewalt gegen alte Menschen in der familialen Pflege Ein Zukunftsthema für die Soziale Arbeit Björn Hagen, Hannover Zur Diskussion über die "Krise der

Arbeitsgesellschaft"
Die frühe Kritische Theorie nach Horkheimer als theoretischer Impuls

Jan Kruse, Freiburg-Tiengen Selbsthilfe-Kultur versus Psychiatrie-Kultur

Kultur machen oder konsumieren Gert Hellerich, Bremen

8.2001

Managementstrategien in der Sozialen Arbeit

Verlust oder Erweiterung des Berufsprofils? Bernhard Rosendahl, Dortmund

Rechtsbesorgung oder Übersetzungstätigkeit Zum Urteil des OLG München zum Rechtsbera-

tungsgesetz Hubert Heinhold, München

Erfolgreiche Soziale Arbeit

Stimmen aus der Praxis Norbert Herriger; Harro Dietrich Kähler, Düsseldorf

Soziale Altenarbeit
Theorie und Praxis verbinden
Carmen Korf-Krumrey, Berlin

9.2001

Sozialarbeit und Sozialgesetzbuch IX Auswirkungen der neuen gesetzlichen Regelungen; Thomas P. Stähler, Frankfurt am Main Der Aufbau der Krankenhaussozialdienste in Deutschland 75 Jahre Deutsche Vereinigung für den Sozialdienst im Krankenhaus

Peter Reinicke, Berlin

US-amerikanische Sozialpolitik und mögliche Konsequenzen Marvin Olaskys Compassionate

Conservatism

Wolfgang Klug, Eichstätt Rhythmik in der Sprachtherapie stotternder Menschen Martina Fichtl. Wiesent

10.2001

Die Sozialstaatskrise – Herausforderungen für die Soziale Arbeit Michael Wolf, Berlin

Das Vermüllungssyndrom
Symptome – Ursachen – Handlungsmöglichkeiten
Marianne Künzel-Schön; Axel Werner,
Wiesbaden

Wahrnehmung von Armut in Kindertagesstätten Arm oder auffällig?

Hans-Peter Frühauf; Matthias Zeng, Köln

Geschichte der Philanthropie in transatlantischer Perspektive Bericht über eine Tagung Gabriele Lingelbach, Trier

11-12.2001

Begrüßung

Senatorin a. D. Ingrid Stahmer, Berlin

Grußworte

Senatorin Gabriele Schöttler, Berlin Ruth Mattheis, Berlin

Rückblick auf ein halbes Jahrhundert Soziale Arbeit

Burkhard Wilke, Berlin

Zur Einführung

Oskar Karstedt, Berlin (1925)

Betrachtungen zur Entwicklung der sozialen Fürsorge

Alice Salomon, Berlin (1925)

Zum Geleit!

Emst Reuter, Berlin (1951)

Zum gegenwärtigen Stand der Sozialarbeit Elisabeth Wolf, Berlin (1951)

Fünf Jahrzehnte Soziale Arbeit

Stationen einer Erfolgsgeschichte C. Wolfgang Müller, Berlin

Beschäftigung mit der Zukunft Visionen und Methoden

Eckard Minx, Berlin

Die Soziale Arbeit und ihre Chronisten

Aussichten des Fachs und seiner Zeitschriften Ria Puhl, Sozialmagazin, Frankfurt am Main Thomas Becker, neue caritas, Freiburg i. Br. Gerhard Pfannendörfer, Blätter der Wohlfahrtspflege, Frankfurt am Main Claudia Wohlleber; Andreas Wagner Diakonie, Stuttgart Antonin Wagner, Zürich Protokoll der Podiumsdiskussion Silvia Lehmann; Harmut Herb, Berlin

Fachzeitschriften im modernen Informationsraum

Über Kompetenzen und Erwartungen der Buchund Networkgeneration Juditz Haberhauer-Stidl; Heinz Karlusch, Wien

Bundespräsident im DZI Manfred Omankowsky, Berlin Bibliographie Soziale Arbeit aus fünf Jahrzehnten 2. Träger des DZI-Spenden-Siegels zum 31.12.2001

Ärzte für die Dritte Welt e.V. Elsheimerstraße 9, 60322 Frankfurt/Main

Ärzte helfen hautkranken Kindern in Afrika e.V.

Postfach 1227, 65796 Bad Soden

AIDA e.V. Verein für deutschbrasilianische Partnerschaft Hiltenspergerstraße 80, 80796 München

Aktion Canchanabury, Leprahilfe Hans Reinhardt e.V.

Mettestraße 27, 44803 Bochum Aktion Friedensdorf e.V.

Lanterstr. 21, 46539 Dinslaken

Aktion Kinderhilfe Münster e.V.

Hoyastraße 22, 48147 Münster Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.

Auguststraße 80, 10117 Berlin

Aktionsgemeinschaft der Belegschaft M.A.N. Bochum e.V.

Harpener Feld 30, 44805 Bochum

Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V. (ASW) Hedemannstraße 14. 10969 Berlin

Aktionsgruppe Kinder in Not e.V.

Hohner Straße 2, 53578 Windhagen Aktionskreis Ostafrika e.V.

Seiboldsdorfer Mühle 1, 83278 Traunstein

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Salzstraße 32, 63450 Hanau

Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. Friedrichstraße 236, 10969 Berlin

AMREF Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika e.V. Mauerkircherstraße 155,

81925 München

Andheri-Hilfe Bonn e.V. Mackestraße 53.

53119 Bonn

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. Oppelner Straße 130, 53119 Bonn

Arbeitsgemeinschaft Spina bifida und Hydrocephalus e.V. Münsterstraße 13, 44145 Dortmund Arbeitskreis "Eine Welt" St. Georg Köln-Weiß e.V.

Körberstraße 11, 50999 Köln

ARCHE NOVA – Initiative für Menschen in Not e V

Schützengasse 18, 01067 Dresden

Auxilium Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.

Höllstraße 8, 78315 Radolfzell

Ayudame – Hilfe für Peru e.V. Beundenstraße 18, 72768 Reutlingen

AYUDAME -

Kinderhilfswerk Arequipa e.V. Rossertstraße 5a, 65779 Kelkheim

Basisgesundheitsdienst Partnerdiözese Jabalpur/Indien e.V.

Hegerskamp 71, 48155 Münster

Betreute Wohngruppe für alleinstehende Menschen e.V. Bahnhofstraße 3, 69115 Heidelberg

Bischöfliche Aktion ADVENIAT Postfach 10 01 52, 45001 Essen

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. Mozartstraße 9, 52064 Aachen

Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V. Danziger Straße 13.

73240 Wendlingen

Brot für die Welt und Katastrophenhilfe des Diakonischen Werkes der EKD e.V.

Stafflenbergstraße 76, 70184 Stuttgart

Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. Brehmstraße 5-7, 40239 Düsseldorf

Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

CARE DEUTSCHLAND e.V.

Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn Caritasverband der Erzdiözese

München und Freising e.V. Hirtenstraße 4. 80335 München

CCF Kinderhilfswerk e.V.

Laiblinstegstraße 7, 72622 Nürtingen Christoffel-Blindenmission e.V.

Nibelungenstraße 124, 64625 Bensheim Christophorushilfe – Förderverein für das Kinderzentrum Maulbronn GmbH e.V. Knittlinger Steige 21, 75433 Maulbronn

DESWOS - Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V. Gustav-Heinemann-Ufer 84-88, 50968 Köln

Deutsch-Russischer Förderverein

Bad Homburg v.d.H. e.V.

Philosophenweg 23, 61350 Bad Homburg

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Werderstraße 2. 28199 Bremen

Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Aktion für krebskranke Kinder e.V.

- Dachverband -

Joachimstraße 20, 53113 Bonn

Deutsche Parkinson Vereinigung Bundesverband – e.V. Moselstraße 31, 41464 Neuss

Deutsche Welthungerhilfe e.V. Adenauerallee 134, 53113 Bonn

Deutscher Caritasverband e.V. Karlstraße 40, 79104 Freiburg

Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e.V. (DAHW)

Mariannhillstraße 1c, 97074 Würzburg

Deutsches Blindenhilfswerk Lotharstraße 116, 47057 Duisburg

Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.

Paul-Lechler-Straße 24, 72076 Tübingen

Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V. Eschstraße 12, 52351 Düren

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. Rungestraße 20, 10179 Berlin

Deutsches Komitee für UNICEF e.V. Höninger Weg 104, 50969 Köln

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk "action medeor" e.V.

St. Töniser Straße 21, 47918 Tönisvorst

Dewi Saraswati Hamburg Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V. Stadtbahnstraße 86. 22393 Hamburg

EIRENE – Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.

Engerser Straße 74b, 56564 Neuwied

Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Gießen e.V. Stettiner Ring 11, 61381 Friedrichsdorf

Eritrea-Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.

Thomas-Mann-Straße 52, 53111 Bonn

Esel-Initiative e.V.

Siegfriedstraße 19, 13156 Berlin

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Büchsenstraße 34/36, 70174 Stuttgart

Ev. Jugend- und Fürsorgewerk EJF gemeinnützige Heimbetriebs-GmbH Königsberger Straße 28a, 12207 Berlin

Evangelisch-Lutherisches Diakoniewerk Neuendettelsau Wilhelm-Löhe-Straße 16, 91564 Neuendettelsau

Exilio, Hilfe für Flüchtlinge und Folterüberlebende e.V.
Reutiner Straße 5, 88131 Lindau

Förderkreis für das Centro Social Sao José do Monte Rua Nilho Pecanha 22 in Caruaru im Staate Pernambuco in Brasilien e.V.

Waltringer Weg 1a, 59457 Werl

Förderkreis für die "Schwestern Maria" Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.

Pforzheimer Straße 134a, 76275 Ettlingen

Förderkreis – Krebskranke Kinder e.V. Büchsenstraße 22, 70174 Stuttgart

Förderverein ONLY 4 KIDS e.V. Emilstraße 26, 42289 Wuppertal

Förderverein SEARA e.V. Wallweg 5, 36145 Hofbieber

Frauenhaus Duisburg gGmbH p.a. Bonhoefferstraße 6, 47138 Duisburg

Frauen informieren Frauen – FiF e.V. Westring 67, 34127 Kassel

Freundeskreis Indien Hilfe zur Selbsthilfe/Interkulturelle Begegnung e.V. Dimpfelbachstraße 7, 76534 Baden-Baden futuro sí! Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.

Brend'amourstraße 5, 40545 Düsseldorf

Gemeinsam ist es möglich e.V. Dillstraße 17, 56410 Montabaur

Gesellschaft zur Förderung konkreter Entwicklungsprojekte e.V. Kölner Straße 20, 58135 Hagen

GHANA AKTION / Deutschland e.V. Brieystraße 25, 50129 Bergheim

Grenzenlos

für Obdachlose und Arme e.V. Frohsinnstraße 10, 63739 Aschaffenburg

Heinz und Gudrun Meise-Stiftung für herzkranke Kinder Heinz-Meise-Straße 101,

36199 Rotenburg an der Fulda HELP – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.

Reuterstraße 39,53115 Bonn

Herbert-Theis-Stiftung
Bischofsgrüner Weg 104, 12247 Berlin

Herzenswünsche e.V.

Nienkamp 75, 48147 Münster Hilfe für das verlassene Kind e.V.

Kirschberg 1, 36341 Lauterbach

Hilfe für Kinder in Not e.V. Im Werkhof, Schaufelder Straße 11, 30167 Hannover

Hilfe für krebskranke Tschernobyl-Kinder e.V.

Kantstraße 57, 10627 Berlin Hilfe für Osteuropa Todtnau Seelscheid e.V.

Meinrad-Thoma-Straße 19, 79674 Todtnau

Hilfswerk Kurierverlag e.V. Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg

Hospizbewegung

Duisburg-Hamborn e.V. Beecker Straße 230, 47166 Duisburg

HUMAN HELP NETWORK e.V. Hintere Bleiche 28, 55116 Mainz

Indienhilfe e.V.

Kinder e.V.

Luitpoldstraße 20, 82211 Herrsching Indienhilfe – Verein zur Unterstützung und Förderung notleidender

Römerstraße 90, 50996 Köln

Initiativgruppe - Imerkulturelle Begegnung und Bildung e.V. Hermann-Lingg-Straße 12, 80336 München Integrative Schule Frankfurt am Main Grund- und Sonderschule GmbH Praunheimer Weg 44. 60439 Frankfurt am Main Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend, Sozial- und Bildungsarbeit e.V. Burgstraße 106, 60389 Frankfurt Josefs-Gesellschaft e.V. Custodisstraße 19-21, 50679 Köln Jürgen-Wahn-Stiftung e.V. Markt 3-5, 59494 Soest Jugend Dritte Welt – Freunde und Förderer der Missionsprokur der Salesianer Don Boscos in Bonn e.V. Sträßchensweg 3, 53113 Bonn Kinderberg e.V. Lotterbergstraße 16, 70499 Stuttgart Kinderdorf Rio e.V. Brücktorstraße 139a. 46047 Oberhausen KINDERHILFE – Hilfe für leukämieund tumorkranke Kinder e.V. Berlin Brandenburg Wilhelm-Wolff-Straße 38, 13165 Berlin Kinderhilfe Rumänien e.V. Kapfgasse 13, 72379 Hechingen Kinderhilfswerk für die Dritte Welt e.V. Hamburger Straße 11, 22083 Hamburg Kindernothilfe e.V. Düsseldorfer Landstraße 180. 47249 Duisburg Kinder- und Leprahilfe Andheri e.V. Kreuzweg 83, 48249 Dülmen Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e.V. Albert-Roßhaupter-Straße 16. 81369 München Kreis für Eltern von Kindern mit Speiseröhrenmißbildungen

(KEKS) e.V. Sommerrainstraße 61,

70374 Stuttgart

Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden Württemberg e.V. Haußmannstraße 6, 70188 Stuttgart Leben nach Tschernobyl e.V. Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt Maximilian-Kolbe-Werk e.V. Karlstraße 40, 79104 Freiburg Médecins Sans Frontières – Ärzte ohne Grenzen Deutsche Sektion e.V. Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin medico international e.V. Obermainanlage 7, 60314 Frankfurt/Main Medizinische Nothilfe Deutschland – Medical Relief Germany e.V. Vorderer Rindweg 23 A, 68526 Ladenburg Missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V. Goethestraße 43, 52064 Aachen Missio – Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein Pettenkoferstraße 26-28, 80336 München Missionsgemeinschaft des Apostel Paulus e.V. Kerssenbrockallee 15 B, 33104 Paderborn Missionskreis Ayopaya e.V. Altdorfer Straße 5. 90592 Schwarzenbruck-Altenthann Nepal-Hilfe Aachen e.V. Matthiashofstraße 28-30, 52064 Aachen Päpstliches Missionswerk der Kinder in Deutschland e.V. Stephanstraße 35, 52064 Aachen Patengemeinschaft für hungernde Kinder e.V. Finkenweg 19, 21493 Elmenhorst PLAN INTERNATIONAL DEUTSCHLAND e.V. Pestalozzistraße 14, 22305 Hamburg Polnisch-Deutscher Freundeskreis e.V. Schaufenberger Straße 11, 52477 Alsdorf Pro-Paraguay-Initiative e.V. Terwelpstraße 10, 47906 Kempen Renovabis e.V. Domberg 27, 85354 Freising Rudolf-Walther-Stiftung Rabenaustraße 2. 63584 Gründau

Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V. Jägerstraße 25a, 29221 Celle Solidaritätsdienst - international e.V. (SODI) Grevesmühlener Straße 16. 13059 Berlin Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V. Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln Stiftung "Hänsel und Gretel" Friedrich-Eberle-Straße 4 d. 76227 Karlsruhe Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (C.H. Bartels fund) Hagenweg 2, 37081 Göttingen Stiftung Kartei der Not Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg Stiftung Kinder in Afrika Holsteiner Straße 12c, 21465 Reinbek Stiftung "Menschen für Menschen" e.V. Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe Brienner Straße 46 (Rückgebäude), 80333 München STIFTUNG SYNANON Bernburger Straße 10, 10963 Berlin Stiftung Wir für Kinder in Not -Hilfsfonds für Kinder und Schüler Oberer Laubenheimer Weg 58. 55131 Mainz Suchthilfe Fleckenbühl e.V. Hof Fleckenbühl, 35091 Cölbe-Schönstadt Support International e.V. Schwarzwaldstraße 121, 79117 Freiburg Terra Tech. Förderprojekte Dritte Welt e.V. Auf der Kupferschmiede 1, 35091 Cölbe terre des hommes Deutschland e.V. Ruppenkampstraße 11a, 49084 Osnabrück Überlebenshilfe Sudan e.V. Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover **Universal-Stiftung Helmut Ziegner** Jägerstraße 39a, 12209 Berlin UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN e.V. Ritterstraße 9, 76137 Karlsruhe

Verein für Afghanistan-Förderung e.V. Alaunbachweg 12, 53229 Bonn Verein Familienhilfe Weißrußland e.V. Kurt-Adams-Platz 9, 21031 Hamburg Verein zur Unterstützung der hungernden, verlassenen und kranken Kinder Indiens e.V. Blumenstraße 3, 30159 Hannover WASSER FÜR DIE KINDER DES ARALSEES e.V. c/o Um Welt Film Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin Weltfriedensdienst e.V. Hedemannstraße 14, 10969 Berlin Welthaus Bielefeld e.V. August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld Weltnotwerk e.V. Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmerschaft Deutschlands Bernhard-Letterhaus-Straße 26, 50670 Köln Westfälisches Kinderdorf e.V. Haterbusch 32, 33102 Paderborn Wort & Tat, Allgemeine Missions-Gesellschaft e.V. Boehnertweg 9, 45359 Essen

